

Hans-Georg Beck, *Actus fidei. Wege zum Autodafé* (SB München 1987, 3) München 1987, Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, in Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung, 72 S. – Der Vf. konzentriert seinen Überblick über die Geschichte der Verfolgungsmaßnahmen gegen Ketzer auf die Alte Kirche und auf Byzanz, ohne dabei doch die Entwicklung im ma. lateinischen Bereich ganz außer acht zu lassen. Dabei wird vor allem deutlich, daß in seinem Untersuchungsfeld die Initiative solcher Verfolgungen in der Regel von staatlicher Seite ausging, und selbst wo Kirchenkreise die treibende Kraft bei Verfolgungen waren, der Staat sowohl hinsichtlich Gesetzgebung wie Prozeßverlauf die Dinge in der Hand behielt; dies sehr im Gegensatz zu der ma. lateinischen Entwicklung, wo die staatlichen Gewalten im Ketzerverfahren reine Vollzugsorgane geistlicher Instanzen wurden.

A. P.

Raoul Manselli, *Il soprannaturale e la religione popolare nel medio evo* (Religione e società 13) Roma 1985, Edizioni Studium, XVII u. 150 S., Lit. 15.000. – Es handelt sich um die von Pierre Boglioni eingeleitete und von Edith Pásztor postum herausgegebene Originalfassung der zuerst 1975 unter dem Titel *La religion populaire au Moyen Age. Problèmes de méthode et d'histoire* veröffentlichten Darstellung. Mit dem von ihm gewohnten souveränen Überblick reflektiert der Vf. unter anderem über die Problematik einer allzu strikten Trennung zwischen gelehrter und volkstümlicher Religiosität, um dann beider Grundgegebenheiten zu erörtern: Gottes Omnipotenz, Heilige, Sakramente, die Kirche und die Welt religiöser Bewegungen von Gregor VII. bis zu Franz von Assisi. Ein nachdenkliches und zum Nachdenken anregendes Buch.

A. P.

Ernst Werner – Martin Erbstößer, *Ketzer und Heilige. Das religiöse Leben im Hochmittelalter*, Köln, Wien 1986, Böhlau Verlag, 464 S., DM 48, ist bei aller Belesenheit und über weite Strecken durchaus konventionellen Darstellung in seinem Deutungsschema ein in schlichtem marxistischen Muster gestricktes, für ein breiteres Publikum gedachtes Buch, das fein säuberlich die in Frage stehenden Erscheinungen im vermeintlichen Spannungsfeld von Hoch- und Volksreligion, reicher Papstkirche und Laienvolk einzuordnen sucht. *Qui legat legat.*

A. P.

Florensia. Bollettino del Centro Internazionale di Studi Gioachimiti, Jg. 1 und 2 (1987 und 1988). – Das in San Giovanni in Fiore (Kalabrien) 1982 begründete internationale Zentrum für die Erforschung von Werk und Wirkung Joachims von Fiore hat sich mit der Zeitschrift Florensia nunmehr ein Organ geschaffen, das kontinuierlich die Forschungsdiskussion um Joachim erfassen und weiterführen sowie über die Aktivitäten des Centro berichten soll. Entsprechend gliedert sich der Inhalt der Zs. in „Studi e ricerche“, „Note e discussioni“, „Vita del Centro“ sowie einen Abschnitt „Notiziario“. Vorgesehen ist eine Erscheinungsweise von zwei Hefen pro Jahrgang; das Abonnement soll Lit. 15.000 (Inland) bzw. 25.000 (Ausland) kosten. Aus den vorliegenden beiden Jahrgängen seien die folgenden Untersuchungen angezeigt: Pietro De Leo, *L'età costantiniana nel pensiero di Gioacchino da Fiore* (1, S. 9–34), betont die positive Einstellung Joachims gegenüber der Konstantinischen Schenkung. – Gary Dickson, *Joachimism and the Amalricians* (1, S. 35–45), erörtert ohne erkennbaren Fortschritt die Argumente für und wider einen Einfluß Joachims auf Amalrich von Bena und dessen Anhänger.